

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

34. Jahrgang.

Nr. 113.

Neuenbürg, Donnerstag den 21. September

1876.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbt. im Bezirk 2 Mark 30 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. — In Neuenbürg abonnirt man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätere als 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Gestorben sind im Monat August d. J. von Birkensfeld:
Brensch, Anna Maria, ledige Nätherin;
von Feldrennach
und Pfinsweiler:
Dohs, Ludwig Friedrich's Ehefrau,
Koller, Karl, Weber;
von Gräfenhausen:
Gorgus, Gottfried's Ehefrau, Rosine Katharine, geb. Benz;
von Ottenhausen:
Pfrommer, Lorenz Wittwe, Anna Maria geb. Faas.
Dies wird zu bekannten Zwecken veröffentlicht.
Neuenbürg, 19. Septbr. 1876.
K. Gerichts-Notariat.

Neuenbürg.

Straßenpolizeiliche Mahnung.

Die gegenwärtig stattfindenden Grabarbeiten an der Wildbader Straße für die Brunnenleitung bringen die Straße unvermeidlich und machen für den nächtlichen Verkehr insbesondere der Fuhrwerke große Vorsicht nöthig.

Man wird zwar darüber wachen, daß der Affordant die ihm obliegende Beleuchtung der Straße zur Nachtzeit vollzieht, indessen wird auch daran erinnert, daß hier die Polizeivorschriften anordnen:
„während der Dunkelheit muß jedes auf der öffentlichen Straße befindliche Fuhrwerk zweckentsprechend beleuchtet sein.“

Diese Vorschrift bezieht sich nicht blos auf Gefährte die über Nacht auf der Straße stehen bleiben, sondern auf alle die Stadt passirenden Fuhrwerke und ist deren Befolgung, solange die Brunnenleitungsarbeiten entlang der Wildbader Straße bis zur Wasserstube hinaus dauern, im eigenen Interesse der Fuhrleute um so nothwendiger.

Die Ortsvorsteher werden um Bekanntmachung dieser Mahnung ersucht.

Den 17. Septbr. 1876.

Stadtschultheißenamt.
Wesknaer.

Höfen.

Fuhrnis-Verkauf.

Am morgenden
Donnerstag den 21. d. Mts.
Mittags von 2 Uhr an

kommt die hinterlassene Fahrnis des kürzlich verstorbenen

Friedrich Bodamer, Maurers hier zum Verkauf, insbesondere:

Mannskleider, 1 Bett mit Heberzügen, Schreinwerk, 2 Fäbchen, viel Maurerhandwerkzeug, altes Bauholz und 6 Bodcaestelle.

Den 20. September 1876.

Schultheißenamt.
Schlagentweith.

Höfen.

Gläubiger-Anruf.

Einige Forderungen an den plötzlich verstorbenen Friedrich Bodamer, ledigen Maurer hier sind binnen 8 Tagen dahier anzumelden und zu erweisen.

Den 18. Septbr. 1876.

Schultheißenamt.
Schlagentweith.

Lomersheim.

O. Amts Maulbronn.

Die Lieferung des Bedarfs an jährlichen 40 Stück Brückendielen,

welche von Tannenholz und 4 M. 30 cm. lang, 28 cm. breit und 7 cm. stark sein müssen,

wird auf 3 Jahre im Submissionsweg vergeben. Lustthunende haben ihre Offerte längstens bis 25. September d. Js. einzugeben, an welchem Tage auf dem Rathhaus in Lomersheim Mittags 12 Uhr

die Lieferung der Dielen vergeben werden wird die wegen Mangel an Raum zur Aufbewahrung in Particen von 30—40 Stück geliefert werden sollen.

Gemeinderath.

Waldrennach.

Holz-Verkauf.

Montag den 25. September d. Js.

verkauft die Gemeinde Waldrennach

27 Nm. buchene Prügel und

10 " Scheiter

auf dem Rathhaus

Nachmittags 2 Uhr

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 20. September 1876.

Schultheiß

Stichel.

Tagesordnung für die Gerichtssitzung am Freitag den 22. Septbr. 1876.

Vormittags 9 Uhr

Rechtssachen zwischen

1. August Zinser, Maler in Pforzheim, Kl. und Friedrich Funt, Conditor in Wildbad, Vell. Verdienstforderung betr.

2. Ludwig Maier, Tagl. von Neuenbürg, Kl. und Christoph Rothfuß, Ziegler von Gräfenhausen, Vell. Lohnforderung betr.

3. Friedrich Fiesler von Pforzheim, Kl. und Jg. Michael Kef von Waldrennach, Vell. verschiedene Forderungen betr.

Vormittags 10 Uhr

Untersuchungssachen gegen

4. Joh. Zoll von Engelsbrand, wegen Hausfriedensbruchs.

5. Joh. Mich. Roth von Birkensfeld, wegen Drohung 2c. 2c.

Vormittags 11 Uhr

Rechtssache zwischen

6. Friedr. Scholl, Bäcker und Wirth von Neuenbürg, Kl. und Friedr. Andräs, Sensenschmid von da, Vell. Kaufschillingforderung betr.

Privatnachrichten.

Danksagung.

Bei Beerdigung unseres lieben



Fritz Bodamer,

ledigen Maurers hier,

war die Begleitung von

hier wie von Außen eine

ausnahmsweise zahlreiche,

wofür wir derselben und

ganz besonders den Spenden

der reichlich beteiligten hiesigen

Feuerwehr für ihre Theilnahme unsern

gerührten Dank zu erkennen

geben.

Höfen den 18. Septbr. 1876.

Für die Hinterbliebenen

die trauernde Stiefmutter

Marie Bodamer.

Neuenbürg.

Ein

Fogis

für eine kleine Familie, in 4 Wochen beziehbar vermietet

Jak. Reister.



Gladbacher Feuerversicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1875:

Emittirtes Grundkapital	Mark 6,000,000. —
Prämien- und Zinsen-Einnahme im Jahre 1875	" 3,049,673.27.
Prämien- und Kapital-Reserven	" 1,828,430.27.
Versicherungs-Summe im Laufe des Jahres 1875	" 1,810,949,927. —

Die Gesellschaft versichert gegen feste Prämien Gebäude, Haus- und gewöhnliches Mobiliar, landwirthschaftliche Objecte, Waaren und Maschinen aller Art gegen Feuer-, Blitz- und Explosionschäden und außerdem Spiegelglas-Scheiben gegen Bruch.

Zur Vermittlung von Versicherungen bei vorgenannter Gesellschaft empfiehlt sich **Birkenfeld**, im September 1876.

Robert Barner, Kaufmann.

Auflage 4500.

Pforzheimer Beobachter

Auflage 4500.

Amtsverköndigungsblatt für den Amtsbezirk Pforzheim und Städtischer Anzeiger, empfiehlt sich für Anzeigen jeder Art. Einrückungsgebühr 10 Pf. per Petitzeile; bei Wiederholungen namhafter Rabatt. Abonnementspreis 2 Mark per Quartal nebst Postzuschlag.

8 Paar

Jalousieläden,

angefrichen, sammt Beschlag, so gut wie neu und 2 eichene

Fenster

bitto, gibt billig ab

Louis Barth, in Calmbach.

Versteigerungs-Anzeige,

Im Auftrage der Frau Karpfenwirth Wausch Wittwe in Pforzheim versteigern die Unterzeichneten am

Mittwoch, den 27. Septbr. d. Js. Vormittags 9 Uhr anfangend in der Wirthschaft zum Karpfen in Pforzheim:

- 10 Betten mit Bettstätten, Kasten, Tische, Sessel, Sopha, Spiegel, Wasch- und Nachttische, Glas, Porzellan und Küchengeräth, einen Küchen- und Mudenstrahl,
- 7 Stück weingrüne Lagerfaß und verschiedene kleinere Faßchen, Faß- und Wandgeschirr, sowie einen Conservator bewährtester Construction.

Pforzheim, 15. Septbr. 1876. Thomann & Eisenhut.

Einen vollständigen

Schmidt-Handwerkszeug

hat aus freier Hand zu verkaufen

Schmidmeister Schmid, Grunbach.

Neuenbürg.

Neue

Säringe, pur Milchner, Sardellen,

empfehlen

Carl Bügenstein.

Calmbach.

Einen kräftigen

jungen Menschen

nimmt in die Lehre

Bleifing,

Brauerei z. Sonne.

Speckhütte bei Wildbad.

Wegen Wegzugs verkauft der Unterzeichnete ca. 60—70 Ctr.

Heu,

sowie



2 junge Kühe,

unter 3 die Wahl, wovon eine trüchtig, zwei neumelkig.

R. Walbschütz Wofz.



laurus camphora.

Dr. Nittinger's unübertroffene

Campher-Toilette & Campher-Zahnseife.

Nachgewiesen heilsamer als Salicyl und andere Präparate. Zeugnisse wunderbarer Wirkung von competenten Seiten. Vorräthig bei

C. Mahler, Neuenbürg.

Wegen Wegzugs ist sogleich zu verkaufen

1 Kleiderkasten,

wo? sagt die Redaktion.

Schwann.

Es ist von hier nach Neuenbürg ein blaumollener

Teppich

mit R. F.

verloren

gegangen. Der ehrliche Finder möchte denselben bei Wessinger z. Waldhorn abgeben.

Für ein Südtiroler Haus offerire ich:

Aepfel

in Original-Kisten.

Königs Tafel-Aepfel	ca. 500 Stk.	M. 29.
Waschanzer-Bosdorfer	" " "	" 33.
Gold-Reinetten	" " "	" 50.
Gestreifte dto.	" " "	" 35.

Birnen

in halben Kisten.

Winter-Citronen	ca. 250—300 Stk.	M. 33.
" Palla	" " "	" 31.
" Bergamotten	" " "	" 31.

Quitten

in Original-Kisten.

Große Sortirung	300 Stk.	M. 34.
Kleine dto.	500 " "	" 32 1/2.

loco Stuttgart,

und sehe ich gerne zahlreichen Aufträgen entgegen.

Außer oben notirten Erstkings Früchten habe ich noch div. exquisite Sorten zu verzeichnen und versende ich gerne gratis Preisauszug.

Hochachtend

— Stuttgart, im Sept. 1876. —

B. Lindenmaier.

Die K. Pfarrämter und Schulkassen benachrichtige, daß bei mir eingetroffen und zur alsbaldigen Versendung aufgelegt ist:

Statistisches Handbuch

der evangelischen Volksschulen in Württemberg.

Zu dritter bedeutend vermehrter und verbesserter Auflage herausgegeben von

Ehrn. Wieler,

Mädchenschulmeister in Göppingen.

Preis 7 M. 10 S.

Das kgl. Consistorium hat durch hohen Erlaß vom 14. Juli 1876 (Amtsbl. des württ. Cons. v. 22. Aug. Nr. 293.) das Wieler'sche statist. Handbuch, welches nicht mit dem Schulmeisterbuch oder mit einem ähnlichen, Personal-Notizen enthaltenden Werke zu verwechseln ist, nicht nur bestens empfohlen, sondern auch die Anschaffung aus Mitteln des Schulfonds gestattet. Nur günstige Beurtheilungen erschienen in der gesammten württ. Presse! Auch ist durch die besichtigte Herausgabe von Supplementen das Werk, welches keine Schulgemeinde entbehren kann, vor Veralten geschützt.

Bitte, die Bestellungen darauf mir wo immer thunlich, inner 8 Tagen gef. zusammen zu lassen.

Zaf. Meeh.

Kronik.

Deutschland.

Berlin. Der Kronprinz hat den Geh. R. Prof. Neuleaux empfangen. Es heißt, Neuleaux habe die Propaganda für eine in etwa 5 bis 6 Jahren in Berlin zu veranstaltende Weltausstellung in die Hand genommen, welche er für das geeignetste Mittel halte, um das schwer geschädigte Renommé unseres Gewerbestreifes vor dem Auslande wieder aufzurichten. In der Nat.-Z. stellt Neuleaux für die kommenden Monate eine Reihe von Briefen in Aussicht, in der er die wirthschaftliche Lage von Deutschland, wie die des Auslandes einer eingehenden Revision unter-

ziehen will. Die technischen und Geschäfts-
magimen der Fabrikanten, die Stellung
des Arbeiterstandes und der Einfluß der
socialdemokratischen Agitation auf denselben,
der Zwischenhandel wie die Eigenarten des
deutschen Publikums sollen zur Besprechung
kommen.

Verlorene Postpakete. Im
August wurden wie alljährlich von der
Kais. Postbehörde genaue Erhebungen
über die Anzahl der im deutschen Postge-
biete verloren gegangenen Postpakete an-
gestellt und in Folge dessen ermittelt, daß
im verfloßenen Jahre durchschnittlich auf
je 12,000 Stück nur ein Postpaket ver-
loren gegangen ist, resp. ersetzt werden
mußte.

In Korrespondenz mit dem
Auslande. Schon wiederholt ist darauf
hingewiesen worden, wie notwendig es ist,
die Aufschriften von Briefen zc. nach solchen
Ländern, in denen die deutsche Sprache
wenig oder gar nicht gebräuchlich ist, in
lateinischen Schriftzügen abzufassen. Wie
häufig gleichwohl diese einfache Vorsichts-
maßregel, zum eigenen Nachtheil des kor-
respondirenden Publikums, vernachlässigt wird,
ergiebt die aus zuverlässiger Quelle mit-
getheilte Thatsache, daß bei einer neuer-
dings vorgenommenen Durchsicht der auf
dem Postamt zu Porto Alegre (Brasilien)
lagernden Briefe sich 53 in Deutschland,
Oesterreich und in der Schweiz aufgegebene
Briefe — darunter 17 eingeschriebene —
vorfanden, welche, weil die bezüglichen
Adressen mit deutschen Buchstaben geschrie-
ben waren, als unbestellbar zurückgelegt
worden waren.

Die Agitation gegen die Fälschung
von Lebensmitteln nimmt immer
größeren Umfang an. Neuerdings hat der
landwirthschaftliche Verein für Rheinpreußen
den deutschen Landwirthschaftsrath ersucht,
derselbe möge beantragen, daß möglichst
bald ein Gesetz erlassen werde, nach welchem
Jeder, der Nahrungs- und Genussmittel,
denen fremdartige Stoffe beigemischt sind,
wissentlich als reine Waare verkauft, mit
hoher Geldstrafe und im Wiederholungsfall
mit Gefängniß bestraft wird.

Württemberg.

Vermöge höchsten Dekrets vom 16. d. M.
haben Seine Königl. Majestät
auf die erledigte Justiz-Professorsstelle bei
dem Oberamtsgerichte Gmünd den Justiz-
Professor Lempp von Neuenbürg seinem
Ansuchen gemäß gnädigt zu versetzen ge-
ruht.

Am 15. September ist die zweite Schul-
stelle in Heslach, Bez. Stuttgart dem
Schulmeister Volz in Conweiler übertra-
gen worden.

Die Stuttgarter Blätter enthalten das
sehr ausführliche Programm für den Em-
pfang Seiner Majestät des Deutschen
Kaisers am 21. Sept. durch die Stadt
Stuttgart. Es enthält die Spalier- und
Zugs Ordnungen für den Einzug Mittags
3 Uhr und zum Facelzug 7 Uhr Abends.
— An mehreren Punkten der Feststraße
sind Tribünen errichtet, wo gegen Entrée
auch den entfernt wohnenden Gelegenheit
geboten ist, in bequemer Weise die Ankunft
des Kaisers zu erwarten; es sind solche

Punkte, der alte Postplatz, das Linde, der
Wilhelms- und der Charlottenplatz. —

Freitag Vormittag 10 Uhr, Kaiserparade
bei Ludwigsburg, wozu von Morgens 7
Uhr an Extrazüge nach Stuttgart abgehen.
Abends Festtheater, nachher 9 Uhr großer
Zapfenstreich im Hof des Residenzschlosses.

Stuttgart, 19. Sept. Außer den
bekannt gemachten außerordentlichen Bahn-
zügen am 21. Sept. nach Esslingen um
9⁰⁰ Abends, nach Ludwigsburg um 9⁰⁵
Abends, werden am 21. Sept. von Stutt-
gart aus sowohl nach Esslingen als Lud-
wigsburg nach 10 Uhr und zwar nach
Abgang der nach diesen Richtungen kursie-
renden Hauptzüge, außerordentliche Züge
nach Bedarf ausgeführt. Ein Drängen
nach dem Bahnhof ist daher nicht nöthig
und möglichst mit Rücksicht auf die Sicher-
heit des Publikums zu vermeiden, da die
Eisenbahnverwaltung ihre Maßnahmen so
getroffen hat, daß alle Reisenden Rückbe-
förderung an jenem Abend erhalten.

Stuttgart. Heute Morgen 5^{1/2}
Uhr starb Herr v. Goltzer, Präsident des
evangelischen Konsistoriums und der Zentral-
leitung des Wohltätigkeitsvereins, von
1861 bis 1870 Chef, später Minister des
Kirchen- und Schulwesens, 1867—70 Prä-
sident des königl. Geheimraths, in einem
Alter von 53 Jahren. Der König und die
Königin haben auf die Kunde von dem
Ableben desselben dessen Hinterbliebenen
ihre warmste und herzlichste Theilnahme
an dem Verluste ausdrücken lassen.

Nills Thiergarten. Das Eta-
blissement hat seinen Thierbestand in den
letzten Wochen wieder um mehrere größere
und kleinere, heimische und fremde Thiere
vermehrt. Von den letzteren sind hervor-
zuheben ein Paar Kronentränche aus Afrika
vor einigen Tagen eingetroffen, prachtvolle
stolze Thiere in Storchengröße mit reichem
Gefieder, auf dem Vordertheil mit einem
Busch, am Hinterkopf horstentartige, strah-
lig sich ausbreitende Gebilde, wodurch die
„Krone“ entsteht, die dem Vogel zu be-
sonders ansprechendem Schmucke dient.
Die Neuantömlinge theilen mit der
Schwergattung, den Jungferntränchen,
eine große, eigens für sie hergerichtete,
mit Buschwerk angepflanzte Volière.

Vom Stuttgarter Markt,
Dienstag, 19. Sept. Leonhardsplatz. Kar-
toffelmarkt: Zufuhr 300 Säcke à 3 M.
bis 3 M 50 S per 50 Kilo. Verkauf
lebhast. — Wilhelmplatz. Obstmarkt. Most-
obst Aepfel, ca. 60 Säcke à 4 M 50 S
per 50 Kilo Bahnhof. Mostobst, hessisches,
4 Wagenladungen, 4 M bis 4 M 50 S
per 50 Kilo. — Markthalle. Engros-Markt.
Zufuhr 700 Körbe, meist badisches Obst.
Aepfel 15 S per 1/2 Kilo, Birnen, ver-
schiedene Sorten, 15 S per 1/2 Kilo, Ver-
gamottbirnen 24 S per 1/2 Kilo, Eier-
birnen 22 S per 1/2 Kilo, ital. Bergamott-
birnen 30 S per 1/2 Kilo, Zwetschgen 16 S
per 1/2 Kilo, tyrol. und ital. Trauben
35—40 S per 1/2 Kilo, Preiselbeeren
50—55 S per 1 Liter, Pflirsche 80 S
per 1/2 Kilo. (N. L.)

Neutlingen, 16. Sept. Aepfel
per Sack 7 — 8 M, Birnen 9 M. Auf
dem Bahnhof schöne Aepfel zu 5 M pr.
Zentner.

Neuenbürg, 20. Septbr. Heute
verläßt Hr. Reallehrer Weiffenbach
unsere Stadt, um in seine neue Stellung, die
Hauptlehrstelle an der Realschule in Hall
einzutreten. Wie dieser Lehrer während
seines 9jährigen hiesigen Aufenthalts bei
Allen, welche in seinem Amt oder in ge-
sellschaftlichen Kreisen mit ihm in Berüh-
rung kamen, beliebt geworden, davon war
die vorgestern Abend unter zahlreicher Bethei-
ligung aus allen Kreisen besuchte und in
schöner Harmonie verlaufene Abschiedsfeier
sprechender Beweis. — Der Hr. Stadt-
vorstand gab dabei der Achtung und den
dankbaren Gefühlen gegen den Scheidenden
gebührenden Ausdruck, rühmend sein so
erfolgreiches, die stetige Zunahme der Schule
förderndes Wirken, gepaart mit gewissen-
hafter Pünktlichkeit und Pflichttreue. —
Nicht minder ist ihm der Gewerbeverein
zu ehrendem Dank verbunden für die Lek-
tionen an der Fortbildungsschule sowohl,
wie für seine Thätigkeit als Vorstand, in
welcher Eigenschaft Hr. Weiffenbach die
Theorie der Schule praktisch zu verwerthen
suchte, auch mit Liberalität und Sachkunde
durch belehrende oder unterhaltende Ex-
perimente und Vorträge belebend und an-
regend zu interessiren wußte. — Wir hoffen
der Abschied werde nicht die letzte Begegnung
gewesen sein, vielmehr der Scheidende
auf baldigen und später sich wiederholenden
Besuchen des Enzthales persönlich sich
überzeugen, welche freundliche Erinnerungen
wir ihm und seiner lieben Familie ausbe-
wahrt haben.

Ausland.

Einen dicken Strich hat die russische
Regierung durch eine ultramontane Rech-
nung gemacht. Sie hat nämlich eine nicht
unbedeutende Summe konfisziert, welche
zusammengebracht durch Sammlungen unter
der polnischen Bevölkerung in Russisch-Polen,
zur Unterstützung der in Folge der Mai-
gesetze ausgewiesenen Priester der Provinz
Posen dienen sollte.

Vom Kriegshauptplatz.

Wien, 18. Sept. Die erneuerte
Forderung der Großmächte in Constantinopel
soll Erfolg haben. Die Pforte ist angeblich
bereit, sofortige Waffenruhe anzubefehlen.

Wien, 18. Sept. Nachrichten aus
Belgrad zufolge hat der Fürst auf die
Meldung, daß die türkische Regierung den
türkischen Truppenführern befohlen habe,
sich auf die Defensive zu beschränken, einen
gleichen Befehl an die serbischen Befehls-
haber erlassen.

Wien, 18. Sept. Die Pol. Korr.
meldet: Wenngleich von dem formellen
Abschlusse eines Waffenstillstands hier nichts
verlautet hat, so ist doch sicher, daß die
Pforte die Mächte von der an die Befehls-
haber der türkischen Truppen ergangenen
Weisung, jede kriegerische Operation ein-
zustellen, vertraulich in Kenntniß gesetzt hat.
Dem entsprechend wurde auch von Seiten
Serbiens die Einstellung der Feindselig-
keiten angeordnet. Man hofft auf baldigen
Abschluß eines förmlichen Waffenstillstandes.

Die von der türkischen Regierung den
Mächten übermittelten Friedensbedingungen
bestehen aus 6 Punkten und haben das
Verdienst, aus dem Chaos von Ungewiß-



heiten wenigstens einen festen Punkt hervortreten zu lassen, nämlich die absolute Unannehmbarkeit des türkischen Standpunktes. Die diplomatischen Agenten der Pforte im Auslande sind ermächtigt worden, zu erklären, daß der Divan seine Vorschläge als das äußerste Maß von Zugeständnissen erachte. In einzelnen Punkten sei die Regierung zu Modifikationen wohl geneigt, im Princip aber wünsche sie die Bedingungen aufrechterhalten zu wissen. Wie man schreibt, ist es allein Oesterreich, welches die Geneigtheit zu erkennen gegeben habe, über einzelne Punkte der Vorschläge zu verhandeln, unter der Voraussetzung, daß die Reformgarantien in die Friedensverhandlungen mit inbegriffen würden. Im übrigen bestehen die Mächte als Vorbedingung für den Eintritt in Unterhandlungen auf Herbeiführung eines Waffenstillstandes. Derselbe scheint vorläufig in Form einer „Waffenruhe“ auf dem Kriegsschauplatz thatsächlich eingetreten zu sein, nachdem die türkische Regierung, ihre Truppen-Commandanten angewiesen hat, sich fortan auf die Defensiv zu beschränken.

Das „N. W. Tagbl.“ signalisirt eine Aufforderung Rußlands zu einer gemeinsamen bewaffneten Intervention und die Erklärung, eventuell allein Bulgarien militärisch beizugehen zu wollen. — Die „Deutsche Ztg.“ meldet, daß Verhandlungen Rußlands mit Rumänien behufs des Truppendurchzugs im Gange seien. — Die Parole Oesterreichs bezüglich der Friedensbedingungen der Pforte lautet: unannehmbar, aber diskutirbar, und kein Friedensschluß ohne gesicherte Reformen.

Miszellen.

Abenteuer eines Berliner Bürgers.

(Fortsetzung.)

Diese bestand in jenem Fleischer-Scharren, einem Paarvermögen von 500 Thlr. (eine zu jener Zeit anständige Summe für einen Handwerker) und einer honett eingerichteten Bürgerwirthschaft in einem Hause der Mulacksgasse. Dem Junggesellen führte eine alte Nachbarin die Wirthschaft, erhielt das Hauswesen, während nunmehr Herr August Runge in dem Scharren feil hielt. Wer den hübsch gewachsenen jungen Mann sah, freute sich seiner, und die ganze Fleisch-einkaufende Frauenwelt wollte nur von ihm bedient sein; seine Beliebtheit war so groß, daß sogar die neben ihm feilhaltenden Concurrenten jeden Brodneid vergaßen und von August Runge mit Stolz als von Einem der Ihren sprachen. Aber er verdiente auch alle diese Auszeichnungen; heischend und dienstfertig, war August auch in seinem Aeußern eine Ausnahme unter seinesgleichen. Mit der riesigen Kraft einer markvollen ungeschwächten Jugend verband er einen fast zierlichen Wuchs, sein Teint war blühend weiß, rösig angehaucht; Hände und Füße von einer Kleinheit, um die ein Stutzer ihn beneidet hätte; die Taille stand in fast gar keinem Verhältnis zu den breiten Schultern und Hüften. Nach wie vor war des jungen Mannes Lieblingsbeschäftigung die Roman Lectüre, und nach wie vor verhehlte er den Nach-

barn wie den Kunden nicht, daß ihm das Gewerbe der Fleischeret verhaßt sei und daß er nur aus Pietät den vom Vater ererbten Scharren (Scharren) offen hielt.

Eines Tages — ungefähr ein halbes Jahr nach der Uebernahme des Scharren — kam eine feingeleidete Dame, der ein Dienstmädchen mit einem schweren Marktorbe folgte, an den Scharren; nach einem kurzen Zwiesgespräch mit der Dame forderte das Mädchen eine Hammelkeule, und als sie diese erhalten, empfing sie Geld von der Herrin, bei welcher Gelegenheit diese den Schleier hob. August stand wie in der Erde wurzelnd; eine solche Schönheit hatte er noch nie gesehen, kaum war er im Stande, das Geld in Empfang zu nehmen und darauf herauszugeben. Auch die Dame schien ein besonderes Interesse an dem jungen Manne genommen zu haben, denn mehr, als es sich zu jener Zeit für ein junges Frauenzimmer schickte, betrachtete sie ihn, ehe sie den verhüllenden Schleier wieder fallen ließ. Als sie mit dem Mädchen ging, verfolgte August sie mit den Augen, so weit er konnte, und als er sich wieder setzte und sein Buch in die Hand nahm, sah er statt hinein darüber hinweg. Diese Scene wiederholte sich an acht hinter einander folgenden Tagen, an einem Montag litt es ihn nicht so lange wie gewöhnlich in dem Scharren — er schloß die Bude und ging.

Am nächsten Montag erstaunten die Nachbarn nicht wenig, als der Scharren geschlossen blieb und Meister Bobe, Einer derselben, sagte zu dem Sohn: „Christoph! lauf was Du kannst nach der Mulacksgasse zu Meister Runge, Du kennst ja seine Wohnung, bist oft bei ihm gewesen, und frage nach, ob er vielleicht krank ist; wenn dem so wäre, solle er uns den Scharrenschlüssel schicken, wir werden den Bestand mit verkaufen, ehe er verdirbt aber lauf!“ Christoph rannte mehr, als er ging, die Rosenthalerstraße hinunter, doch schon nach einer halben Stunde kehrte er mit betrübtem Gesichte zurück und erzählte, auch die

alte Wirthschafterin sei außer sich und weine und heule, denn der Herr August wäre gestern Nachmittag fortgegangen und bis heute noch nicht wieder heimgekehrt. —

Wenn sich so Etwas heute ereignen würde, so früge keine Wirthschafterin und kein Nachbar darnach, denn in der Stadt des Orpheus und diverser anderer Nachtlokale gehört dies nicht zu den Seltenheiten; aber man denke sich Berlin zu jener Zeit, Punkt 10 Uhr Bürgerglocke — Alles still wie ein englischer Sonntag. —

Als auch der folgende Tag kam und mit ihm kein August, schickte man zuerst nach Onkel Schlossermeister Runge und dann zum Revier-Polizei-Commissarius, die Sache machte von sich sprechen; bald setzte sich die ganze Criminal-Polizei in Bewegung, alle Recherchenschleusen wurden geöffnet, die Spree brausflichtigt, in den Zeitungen (Boss, u. Epener) Bekanntmachungen erlassen, die Gendarmerie in Bewegung gesetzt, genug nichts veräußert, was zu irgend einer Aufklärung Veranlassung geben konnte, doch Alles vergebens: „Sie ritten auf's Land, sie kamen wieder, Den August bracht' kein Gendarm mehr wieder“.

(Fortsetzung folgt.)

Ein besseres Mittel.

Entrüstungsmeetings überall!
Das ist ein mächtiges Wirken,
Es werden mit der Rede Schall
Verdonnert drohend die Türken.
Allein was nützt das schöne Wort?
Die That nur hilft, wir müßten,
Anstatt uns selber immerfort,
Die Türken jetzt entrüsten.

(B. W.)

Rechenaufgabe.

Von B. Wolf.

Ein Pfennig steht seit Christi Geburt (also volle 1876 Jahre) zu 5 Procent Zinseszins und werden die Zinsen je den Augenblick zum Capital geschlagen. (Also stetige Zinsen);

Welches große Capital wird bis jetzt daraus (1876 Jahre lang auf Zinsen zc.)

Einladung zum Abonnement auf den Enzthäler für das vierte Quartal 1876.

Die geehrten auswärtigen Abonnenten sind freundlichst gebeten, ihre Bestellungen bei den ihnen nächst liegenden Postämtern zeitig aufzugeben, damit Unterbrechungen möglichst vermieden werden können.

Wie nach auswärts, geschieht die Versendung des Enzthälers auch für den ganzen Oberamtsbezirk durch die kgl. Postanstalten. Die geehrten Leser wollen deshalb ihre Bestellungen unmittelbar bei den ihnen zunächst liegenden Postämtern machen, also je in Calmbach, Herrenalb, Höfen, Liebenzell, Neuenbürg und Wildbad, bzw. den Post-AbLAGen Enzklösterbe und Loffenau, wo solche täglich angenommen und auch durch die Postboten besorgt werden.

Für Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion oder durch die Stadtpost.

In Folge Einführung der Reichspostgesetze, nach welchen eine Belieferungsgebühr erhoben wird, ist der Preis des Blattes im Oberamtsverkehr halbjährlich 2 Mrk. 50 Pfg., vierteljährlich 1 Mrk. 25 Pfg., außerhalb des Bezirks halbj. 2 Mrk. 90 Pfg., vierteljährlich 1 Mrk. 45 Pfg. ohne weitere Kosten.

Freunde und Alle, welche den Inhalt des Blattes billigen, sind um ihre freundliche Unterstützung und Weiter-Empfehlung angelegentlich gebeten. — Competenten Wünschen ist die Redaktion jederzeit zugänglich und für einschlägige Mittheilungen sehr dankbar.

Bekanntmachungen der verschiedensten Art ist durch den Enzthäler der beste Erfolg gesichert. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pfg.; bei Redaktionsauskunft einmaliger Zuschlag 20 Pfg.

Die Redaktion des Enzthäler.

Redaktion, Druck und Verlag von Joh. Nech in Neuenbürg. (Markt- und Thalstr.)